



**Stadt Bern**  
Präsidialdirektion

Abteilung Stadtentwicklung

## Statistikdienste

**Die häufigsten Vor- und Nachnamen in der Stadt Bern Ende 2010 – und zehn Jahre zuvor?**



### Kurzbericht

Februar 2012

**Bevölkerung und Soziales**  
**Lebensraum und Infrastruktur**  
**Gesellschaft und Politik**  
**Arbeit und Wirtschaftszweige**  
**Wirtschaft und Finanzen**



## Inhaltsverzeichnis

	Seite
Die häufigsten Vor- und Nachnamen in der Stadt Bern	3
Vornamen gestern: Konventionelle Vornamen prägen das Gesamtbild	3
Vornamen heute: grosse Vielfalt	5
Traditionell verbreitete Nachnamen mit rückläufigen Zahlen	6
Tabelle 1: Häufigste weibliche Vornamen in der gesamten Berner Wohnbevölkerung	4
Tabelle 2: Häufigste männliche Vornamen in der gesamten Berner Wohnbevölkerung	4
Grafik 1: Beliebteste Mädchenvornamen, Berner Neugeborene im Jahr 2010	5
Grafik 2: Beliebteste Knabenvornamen, Berner Neugeborene im Jahr 2010	6
Grafik 3: Die häufigsten Stadtberner Nachnamen Ende 2010 im Vergleich mit den identischen Nachnamen zehn Jahre davor	7

## Zeichenerklärung

–	Es kommt nichts vor (Wert genau Null)
0 0,0	Grösse, die kleiner ist als die Hälfte der kleinsten verwendeten Einheit
()	Zahlenangabe unterbleibt aus Gründen des Datenschutzes
. . .	Zahl nicht bekannt, gegenstandslos oder aus statistischen Gründen nicht aufgeführt
r	Korrigierter Wert gegenüber der Vorjahresausgabe

## Impressum

---

Herausgeber: Statistikdienste der Stadt Bern, Junkerngasse 47, Postfach 3000 Bern 8  
Telefon 031 321 75 31, Telefax 031 321 75 39  
E-Mail: statistikdienste@bern.ch; Internet: www.bern.ch/statistik

Bearbeitung: Thomas Weber, Margrit Fuchs, Telefon 031 321 75 31, E-Mail: statistikdienste@bern.ch

Preis: CHF 12.–

Copyright: Statistikdienste der Stadt Bern, Bern, 2012  
Abdruck – ausser für kommerzielle Nutzung – unter Angabe der Quelle gestattet

# «Maria» «Peter» und «Müller» an der Spitze . . .

## Die häufigsten Vor- und Nachnamen in der Stadt Bern Ende 2010 – und zehn Jahre zuvor?

**Die Welt der Vor- und Nachnamen ist in den vergangenen zehn Jahren vielfältiger, bunter, weiter geworden. Während die Nachnamen meistens vererbt werden, unterliegt die Freiheit bei der Vergabe der Vornamen nur wenigen Einschränkungen. Unsere weltweiten Kommunikationsmöglichkeiten, aber auch der Abbau realer Grenzen, z.B. beim freien Personenverkehr, tragen zu einer wachsenden Vielfalt im Namensbereich bei. Die Statistikdienste der Stadt Bern berichten über die Entwicklung der Stadtberner Vor- und Nachnamen in der ersten Dekade des 21. Jahrhunderts.**

### Vornamen gestern: Konventionelle Vornamen prägen das Gesamtbild

Maria, Anna, Peter oder Hans sind Vornamen, die während Generationen immer wieder und in nicht unbeträchtlicher Zahl vergeben wurden. Heute lesen sich die Geburtsanzeigen abwechslungsreicher, klingen die Namen vielfältiger. Dieser Trend lässt sich zahlenmässig belegen: Im Jahr 2000 entsprachen die rund 13 000 verschiedenen Vornamen der Bernerinnen und Berner gut 10 % der Gesamtbevölkerung der Stadt; zehn Jahre später sind es knapp 17 000 (12,8 %). Im gleichen Zeitraum stieg der Prozentsatz der Vornamen, welche exklusiv einmal in der Bevölkerung auftreten, von 6,5 auf 8,4.

Im Vergleich zu den männlichen ist bei den weiblichen Vornamen in der vergangenen Dekade eine stärker gewachsene Vielfalt festzustellen. Im Jahr

2000 belief sich die Zahl der unterschiedlichen männlichen Vornamen auf 10,5 % der männlichen Wohnbevölkerung und überstieg damit den entsprechenden weiblichen Anteil von 9,8 %. Zehn Jahre später – im Jahr 2010 – lauten die Prozentsätze 12,9 (weiblich) resp. 12,7 (männlich).

Ein Vergleich der 25 häufigsten Vornamen in der gesamten Wohnbevölkerung Ende 2010 mit deren Vorkommen im Jahr 2000 zeigt, dass die langfristige Entwicklung eher träge auf veränderte Kriterien bei der Wahl der Vornamen reagiert. Im Jahr 2000 machten die 25 häufigsten Vornamen bei den Frauen 27 % aller Vornamen aus, während es bei den Männern 32 % waren. Zehn Jahre später sind es bei den Frauen noch 22 % gegenüber 27 % bei den Männern.

Tabelle 1: Häufigste weibliche Vornamen in der gesamten Berner Wohnbevölkerung

Vorname	2010		2000	
	Rang	Anzahl	Rang	Anzahl
Maria	1	1 300	1	1 812
Anna	2	974	2	1 169
Ruth	3	865	3	1 092
Barbara	4	814	7	859
Ursula	5	802	4	980
Elisabeth	6	688	5	903
Verena	7	677	6	869
Christine	8	660	10	674
Marianne	9	629	9	736
Andrea	10	628	24	514
Katharina	11	583	11	663
Monika	12	579	13	620
Sandra	13	553	21	520
Claudia	14	502	30	448
Franziska	15	496	25	509
Susanne	16	496	20	537
Silvia	17	491	19	546
Nicole	18	488	34	410
Therese	19	479	16	565
Erika	20	450	12	629
Gertrud	21	441	8	817
Karin	22	433	29	459
Daniela	23	426	36	404
Eva	24	416	39	374
Margrit	25	415	18	547

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Im Jahr 2010 wiederholen sich bei den Vornamen der **Frauen** die drei Erstplatzierten des Jahres 2000. Von den 25 meistgenannten Vornamen im Jahr 2010 verzeichnen lediglich sechs höhere Bestände als im Jahr 2000. Eindrücklich der Aufstieg von Andrea, welche sich von Rang 24 auf Rang 10 vorschieben konnte. Sandra tauchte bereits vor zehn Jahren in den 25 Top-Vornamen auf, konnte aber nochmals acht Ränge gutmachen. Die übrigen vier – Claudia, Nicole, Daniela und Eva – figurierten vor zehn Jahren noch nicht in der Liste der 25 und legten teils namhaft zu.

Weniger häufig als vor zehn Jahren kommen 19 der 25 Topgesetzten vor. Die grössten Abnahmen mussten Maria (– 512) und Gertrud (– 376) hinnehmen. Maria liegt aber noch immer unangefochten an der Spitze: 1300 Frauen belegen die Beliebtheit dieses Vornamens. Die zweitplatzierte Anna kommt 974-mal, die drittplatzierte Ruth 865-mal vor. Es mag kein Zufall sein, dass diese drei Vornamen – neben zahlreichen weiteren – einen biblischen Hintergrund haben.

Ganz aus den Top 25 verschwunden sind im Jahr 2010 so altbekannte Vornamen wie Marie, Rosa, Hedwig, Martha, Rosmarie, Dora und Heidi, welche zehn Jahre zuvor noch mehr als 500-mal vorkamen.

Tabelle 2: Häufigste männliche Vornamen in der gesamten Berner Wohnbevölkerung

Vorname	2010		2000	
	Rang	Anzahl	Rang	Anzahl
Peter	1	1 289	2	1 553
Hans	2	1 199	1	1 814
Daniel	3	1 194	3	1 162
Thomas	4	1 124	4	1 074
Martin	5	916	5	956
Michael	6	904	11	680
Andreas	7	875	7	823
Christian	8	840	10	707
Markus	9	708	8	780
Stefan	10	707	15	623
Simon	11	577	33	366
Christoph	12	571	26	469
Urs	13	549	16	605
David	14	545	32	368
Walter	15	528	6	875
Beat	16	514	18	593
Heinz	17	505	13	673
Roland	18	477	22	524
Jürg	19	468	21	538
Marc	20	462	28	425
Matthias	21	455	41	319
Patrick	22	450	31	378
Adrian	23	436	39	337
Kurt	24	435	14	629
Bruno	25	405	27	451

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Bei den **Männern** hat Peter im Jahr 2010 die Nase vorn, den vor zehn Jahren Erstplatzierten Hans also überholt. Innerhalb von zehn Jahren hat Hans gut ein Drittel an Nennungen verloren. Die Plätze drei, vier und fünf werden wie im Jahr 2000 von Daniel, Thomas und Martin belegt. Im Gegensatz zu den Frauennamen weist eine Mehrheit von dreizehn der Top-25 Männernamen höhere Bestände auf als im Jahr 2000: Michael beispielsweise ist – mit einem Mehr von 224 Nennungen – um fünf Ränge auf Platz 6 vorgestossen. Wesentlich sind auch die Zunahmen bei Simon (211), David (177), Matthias (136), Christian (133) und Christoph (102), um nur jene aufzuführen, deren Bestände um mindestens 100 gewachsen sind.

Von den zwölf Topplatzierten, deren Anzahl gegenüber der Rangliste 2000 gesunken ist, hat Hans (–615) die grössten Verluste zu beklagen, liegt aber – wie erwähnt – noch immer auf Rang 2. Ebenfalls grosse Abnahmen fallen an bei Walter (–347), dem in Führung liegenden Peter (–264), Kurt (–194) und Heinz (–168).

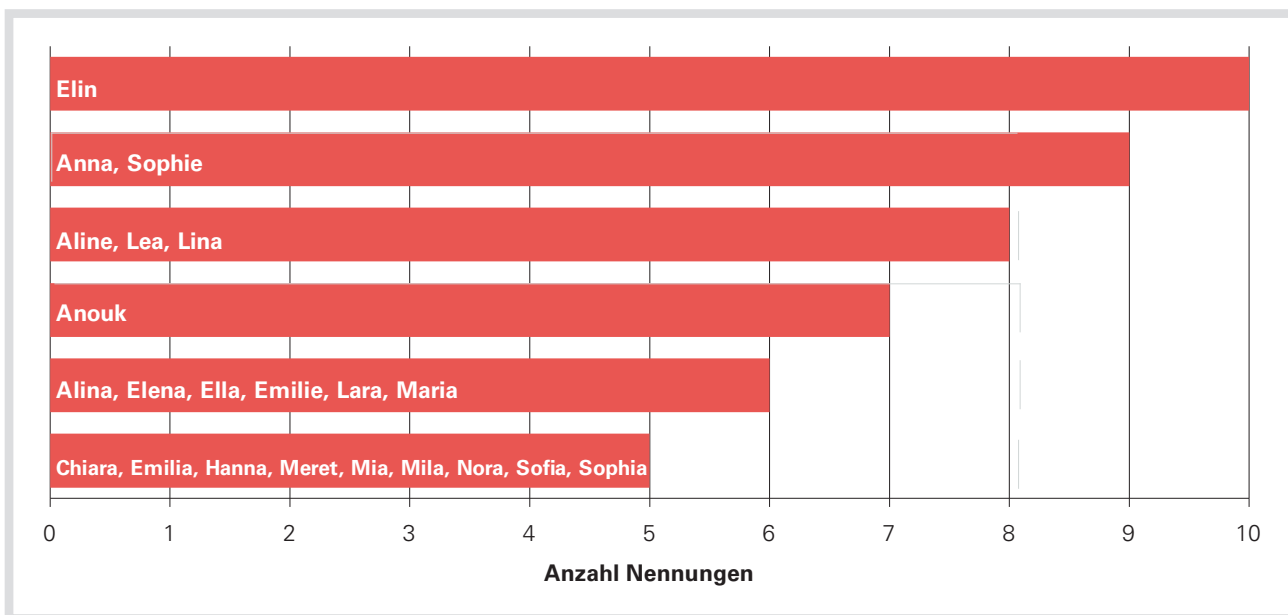
Ernst, Werner, Paul und Fritz sind aus den Top-25 gefallen, nachdem sie mehr als 200 Nennungen weniger aufweisen als vor zehn Jahren. Auch

Rudolf und Alfred figurieren nicht mehr unter den 25 führenden Vornamen, obwohl sie – wie auch die vorgenannten vier – im Jahr 2000 jeweils mehr als 500-mal in Berns Gassen anzutreffen waren.

**Vornamen heute: grosse Vielfalt**

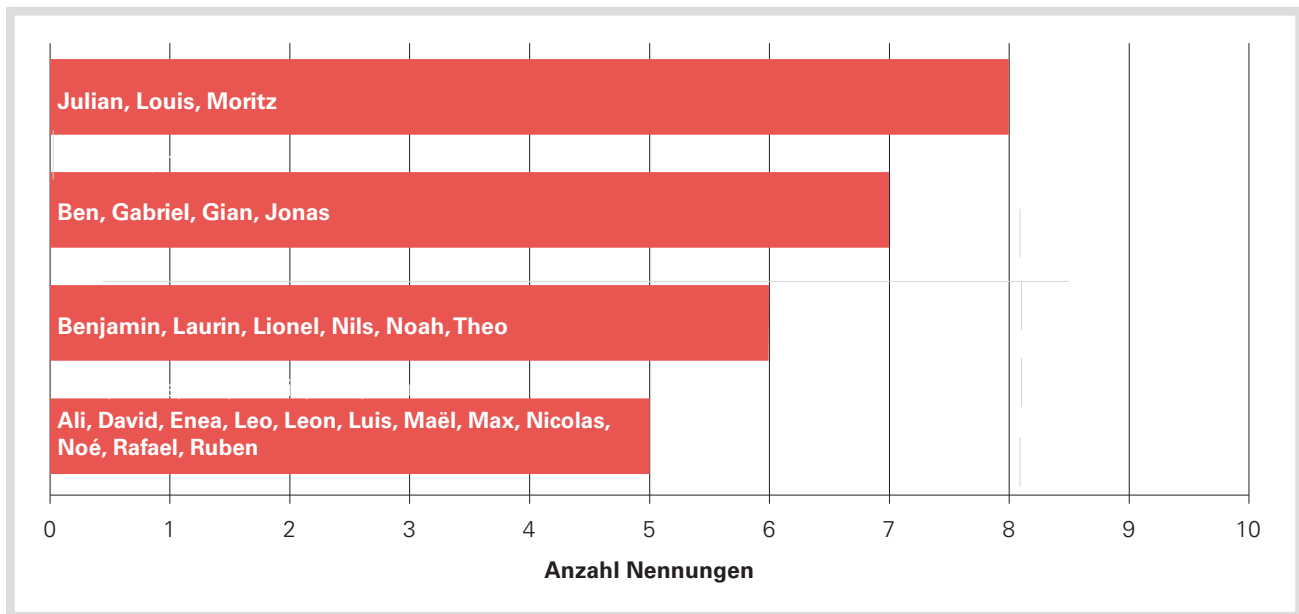
Der Erstgeborene muss nicht zwingend den Vornamen seines Vaters (er)tragen, die Tochter auch nicht jenen von Tante Mathilda – Nach- und Vorname(n) sollen und dürfen zusammen und zum Neugeborenen passen und in den Ohren der Eltern angenehm klingen. Heute zeigt sich ein wachsender Reichtum bei den vergebenen Vornamen: Beispielsweise erhielten die 1458 Berner Neugeborenen des Jahres 2010 925 verschiedene Vornamen. Knapp die Hälfte davon wurde lediglich einmal vergeben. **Elin**, der meistgewählte Mädchenname, wurde zehnmal registriert. Dies entspricht einem Anteil von 1,4 % der 704 neugeborenen Mädchen. Unter den 754 Knaben waren **Julian, Louis und Moritz** mit je acht Nennungen die Spitzenreiter (Anteil: 1,1 %). Die folgenden beiden Grafiken präsentieren die beliebtesten Vornamen der Neugeborenen im Jahr 2010. Dargestellt werden jene Vornamen, welche in Bern mindestens fünfmal vergeben wurden.

Grafik 1: Beliebteste Mädchenvornamen, Berner Neugeborene im Jahr 2010



Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Grafik 2: Beliebteste Knabenvornamen, Berner Neugeborene im Jahr 2010



Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Die Multikulturalität der Gesellschaft hat die Fülle und das Spektrum der Vornamen beeinflusst. Aber nicht nur sie, auch das Streben nach Individualität und die zunehmende Globalisierung (Tourismus, Kommunikation, neue Medien, etc.) mögen ihren Teil dazu beitragen. Auffallend ist, dass die Vornamen kürzer werden: 2010 erhielten gut sechs von zehn Neugeborenen Namen mit maximal fünf Buchstaben. In der Rangliste der 22 meistgenannten Mädchennamen figurieren mit Sophie, Emilie, Chiara, Emilia und Sophia lediglich sechs mit sechs Buchstaben. Unter den 25 bestklassierten Knabennamen zählen hingegen acht mindestens sechs Buchstaben, der längste – Benjamin – sogar acht.

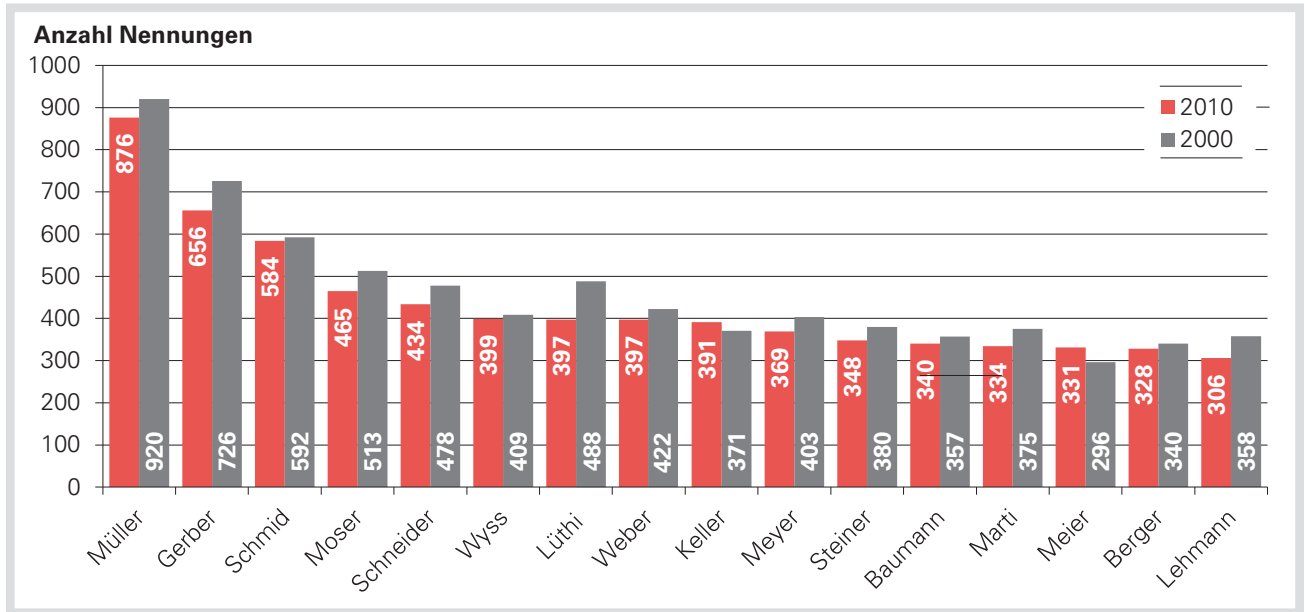
### Traditionell verbreitete Nachnamen mit rückläufigen Zahlen

Für einmal werfen wir auch einen Blick auf jene Namen, welche normalerweise nicht der Qual der Wahl unterliegen: die – meist geerbten – Familiennamen. Wer glaubt, «Müller» führe die entspre-

chende Rangliste in der Stadt Bern an, liegt goldrichtig: Ende 2010 heissen nicht ganz sieben von Tausend Bernerinnen und Bernern so; zehn Jahre davor waren es noch leicht mehr als sieben. Auf «Müller» folgen «Gerber», «Schmid» und «Moser». Die ersten vier Plätze der Rangliste sind somit in den Jahren 2000 und 2010 identisch belegt.

Erst ab dem fünften Platz ergeben sich – teils nur geringfügige – Verschiebungen: «Schneider» rückt vom sechsten auf den fünften Rang vor, «Wyss» vom achten auf den sechsten, während «Lüthi» vom fünften auf den siebten abrutscht. «Meier» hingegen steigt um elf Plätze auf Rang 14 auf, wofür ein Zuwachs um 35 Gleichnamige ausreichte. Unter den 16 Nachnamen, welche Ende 2010 mindestens 300 Personen umfassten, konnte lediglich noch «Keller» einen Zuwachs (20 Personen) verbuchen. Die übrigen 14 verzeichnen Abnahmen, am augenfälligsten «Lüthi» (–91).

Grafik 3: Die häufigsten Stadtberner Nachnamen Ende 2010 im Vergleich mit den identischen Nachnamen zehn Jahre zuvor



Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Bei den nächstklassierten 34 Familiennamen (zwischen zwei- und dreihundert Personen umfassend) zeigt sich ein ähnliches Bild: In 26 Fällen sind die Bestände gesunken, am meisten bei «Wenger» und «Burri» (je –75). Sieben Geschlechter verzeichnen wachsende Zahlen – am bedeutendsten «Fischer» (26) – während die «Messerli» sowohl im Jahr 2000 wie auch 2010 mit 203 Personen vertreten sind.

Die Bevölkerungszahl der Stadt Bern ist zwischen dem Jahr 2000 und 2010 um gut 3000 Personen (2,4 %) gewachsen. Ungleich stärker hat sich die Namensvielfalt entwickelt: Ende 2010 finden sich mehr als 26000 (2000: 21000) unterschiedliche Nachnamen in Bern, wovon mehr als die Hälfte (2000: 42 %) nur einmal vorkommt.

*Zählweise: Für bestimmte Vornamen gibt es unterschiedliche Schreibweisen, welche konsequent als separate Vornamen gezählt wurden. Bei zusammengesetzten Geschlechtsnamen (z.B. Meier-Messerli oder Meier Keller) wurde auf den ersten abgestellt.*

Die 74 am häufigsten auftretenden Familiennamen (mindestens 150 Personen umfassend) vereinen Ende 2010 14,5 % der knapp 132000 in Bern Lebenden auf sich. Zehn Jahre zuvor machte diese Gruppe – damals mit 89 Nachnamen – noch 18,1 % aller rund 129000 Einwohnerinnen und Einwohner aus. Wie bei den Vornamen ist auch bei den Familiennamen eine wachsende Heterogenität zu beobachten. Allerdings weist noch immer ein namhafter Teil der Nachnamen auf die Berufszugehörigkeit von Vorahnen hin, beispielsweise Müller, Gerber, Schmi(e)d, Schneider, Weber, um nur einige zu nennen.

Weitere Informationen zur Stadtberner Bevölkerung und deren demografischer Entwicklung sind – neben zahlreichen weiteren statistischen Informationen zur Stadt Bern – zu finden unter <http://www.bern.ch/statistik/>.

## Verzeichnis der aktuellen Publikationen der Statistikdienste

Die folgenden Publikationen können bei den Statistikdiensten der Stadt Bern bezogen werden.

### Periodika

Monatsbericht	Einzelnummer	CHF 3.–
Monatsberichte	Jahresabonnement	CHF 35.–
Statistisches Jahrbuch der Stadt Bern		CHF 50.–
Statistisches Jahrbuch und Jahresabonnement Monatsberichte		CHF 75.–

### Kurzberichte

Die häufigsten Vor- und Nachnamen in der Stadt Bern Ende 2010 – und vor zehn Jahren	CHF 12.–
Städtevergleich Bevölkerungsbefragungen 2011 in Basel, Bern, Winterthur und Zürich	CHF 12.–
Die Bevölkerungsbefragung der Stadt Bern 2011	CHF 12.–
Die Raumgliederungen der Stadt Bern: Kleinquartiere und Gebräuchliche Quartiere	CHF 12.–
Gemeindewahlen 2008 – Wahlbeteiligung in der Stadt Bern	CHF 12.–
Wohnbevölkerung der Stadt Bern Ende Jahr (jährlich)	CHF 12.–
Wohnbautätigkeit in der Stadt Bern (jährlich)	CHF 12.–
Zählung der leer stehenden Wohnungen und Arbeitsräume (jährlich)	CHF 12.–
Baupreisindex (jährlich)	CHF 12.–
Erhebung der Wohnungsmietpreise (jährlich)	CHF 12.–

### Statistische Berichte

Monitoring Sozialräumliche Stadtentwicklung	CHF 25.–
Mobilität und Zufriedenheit mit der Verkehrssituation in der Stadt Bern	CHF 20.–
Bevölkerungsentwicklung 1960 bis 2006 in ausgewählten Bebauungstypen	CHF 20.–
Sozialräumliche Stadtentwicklung in Bern	CHF 30.–
Sozialraumanalysen 1990/2000: Stadt Bern nach Quartieren	CHF 35.–
Stadt Bern: Einwohnerinnen- und Einwohnerbefragung 2005 mit Vergleichen zu den früheren Befragungen	CHF 30.–
Stadt Bern: Einwohnerinnen- und Einwohnerbefragung 2003 (Vergleich mit früheren Befragungen in Bern und Befragung 2003 in Zürich und Basel)	CHF 30.–
Ergebnisse der Eidgenössischen Volkszählung 2000 für die Stadt Bern: Demographische Struktur, Ausbildung und Erwerbssituation	CHF 30.–
Die Motive der umziehenden Personen (Befragung Oktober bis November 2000)	CHF 20.–

### Verschiedenes

EURO2008, Statistische Daten für Medienschaffende	
Städtevergleich Bevölkerungsbefragungen 2007 in Basel, Bern, St. Gallen, Winterthur und Zürich (Kurzbericht)	CHF 4.–
Bevölkerungsbefragung der Stadt Bern 2007 (Ergebnisse des allgemeinen Teils)	CHF 4.–
Städtevergleich Bevölkerungsbefragungen 2005 in Basel-Stadt, Bern, St. Gallen und Zürich (Kurzbericht)	CHF 4.–
Arbeitslosigkeit in der Stadt Bern Ende 2000/Ende 2003: Daten nach Altersgruppen und Teilgebieten (Kurzbericht)	CHF 8.–
Eidg. Volkszählung 2000: Haushaltungen und Familien in der Stadt Bern (Kurzbericht)	CHF 10.–